



im Auftrag von



Evaluation
der transnationalen EQUAL Kooperation
SerraNet

- Endbericht -

Max Saurug, IFA Steiermark

Graz: Juni 2007

Inhaltsverzeichnis:

1	BEGLEITFORSCHUNG DER TRANSNATIONALEN KOOPERATION SERRANET	3
1.1	Überblick über die im Transnational Cooperation Agreement (TCA) formulierten Ziele und Aktivitäten	5
1.2	Aufgaben, zentrale Fragen und Methodik	6
1.2.1	Methodischer Ansatz	6
2	ZUR UMSETZUNG DER TRANSNATIONALEN KOOPERATION SERRANET	8
2.1.1	Stellenwert und Steuerung der transnationalen Zusammenarbeit	8
2.1.2	Einhaltung von Vereinbarungen und Kommunikationstransfer	9
2.2	European Economic Interest Grouping (EEIG): Besiegelte Zusammenarbeit	9
2.2.1	Expert exchange "se2se": Gelebter Austausch	11
2.2.2	SerraNet Website	12
2.2.3	Good practice Datenbank & Good practice Transfer	12
2.2.4	Exchange Mart	13
2.2.5	Einhaltung der Grundsätze und Querschnittsthemen	13
2.2.6	Bewertung der Meetings	14
3	ERFOLG UND NUTZEN	14
3.1	Added Value	15
3.2	Optimierungsvorschläge	16

1 BEGLEITFORSCHUNG DER TRANSNATIONALEN KOOPERATION SERRANET

Die EQUAL Entwicklungspartnerschaft [EcoNetAustria](#) kooperierte von Juli 2005 bis Juni 2007 mit fünf weiteren Entwicklungspartnerschaften - einer finnischen (SYTrim), einer französischen (ECADE), einer italienischen (AMBIENTERICICLA), einer spanischen (Tandem) sowie einer EP aus Malta (EVADE) - im Rahmen einer transnationalen Partnerschaft mit der Bezeichnung [SerraNet](#). Diese sechs beteiligten Entwicklungspartnerschaften hatten es sich in unterschiedlicher Weise zur Aufgabe gestellt, die Bereiche Wiederverwendung von vor allem elektronischen Gütern mit der nachhaltigen Schaffung von Arbeitsplätzen zu verknüpfen. Die wichtigsten Ziele der transnationalen Kooperation bestanden im Austausch von Erfahrungen und Informationen, in der parallelen Entwicklung von innovativen Ansätzen sowie im Import, Export und der Adaptierung neuer Methoden. (Vgl. dazu die Übersicht über das TCA, S.5.)

Untersuchungsgegenstand dieses Begleitforschungsprojekts war die Kooperation der genannten EP auf transnationaler Ebene, wobei die wichtigste Frage lautete: Mit welchen Zielen, welchen Methoden und welchem Erfolg agieren die an [SerraNet](#) beteiligten EP vor dem Hintergrund der programmatischen Vorgabe von EQUAL, dass durch die transnationale Zusammenarbeit „auch in der gemeinsamen Herangehensweise an die Thematik europäischer Mehrwert“ entstehen soll? ¹

Aus Sicht der österreichischen Entwicklungspartnerschaft [EcoNetAustria](#) war durch die transnationale Zusammenarbeit schon vor Start der Zusammenarbeit ein entsprechender Mehrwert akquirierbar - das Hauptziel der transnationalen Kooperation lag darin, die Erfahrungen der beteiligten Entwicklungspartnerschaften hinsichtlich der Verknüpfung von umweltbezogenen Maßnahmen mit neuen Beschäftigungsmöglichkeiten zu bündeln: „the [SerraNet](#) transnational network puts the emphasis both on increasing employment possibilities and awareness of issues concerning environmental protection and sustainable development as per the local Agenda 21.“ ²

Weitere mit der transnationalen Zusammenarbeit verknüpfte Ziele und Aufgaben lauteten:

- Federführung bei der transnationalen Kooperation von [EcoNetAustria](#) durch die Übernahme des transnationalen Sekretariats und der Aufbau effizienter Strukturen zur Sicherstellung eines kontinuierlichen Arbeitsprozesses. Die in EQUAL 1

¹ Zit. nach: EQUAL ÖSTERREICH. Anhang 2 zur Entscheidung, S.35

² Vgl. dazu: [SerraNet](#). Social Enterprises` Reuse and Recycling Activities Network. Transnational Co-operation Agreement. (=TCA-ID 3962). S.5.

gewonnenen Erkenntnisse und gemachten Erfahrungen werden von der EP [EcoNetAustria](#) im Sinne der erforderlichen Nachhaltigkeit eingebracht.³

- Organisation von und Teilnahme an transnationalen Treffen, um wiederverwertungsbezogene, arbeitsmarktpolitische und regionale Strukturen, Aktivitäten und Erfahrungen anderer Länder kennen zu lernen und sowohl good practice Beispiele als auch Know How über die vereinbarten TCA Ziele hinaus einzuholen. Durch die Besichtigungen vor Ort ergibt sich durch Gespräche und Projektpräsentationen der jeweiligen Regionen stets ein Zusatznutzen: dies stellt einen Mehrwert für die beteiligten Länder bzw. Regionen dar.
- Recherche von Modellen zur Bündelung von Know How und Ideen
- Austausch von SchlüsselakteurInnen und Expertise bei der Besichtigung von Modellen vor Ort
- Verbreitung der innovativen Modelle der beteiligten Entwicklungspartnerschaften sowie ihrer Umsetzungserfahrungen und der vorbereitenden Schritte, die zu setzen sind, um den Transfer in andere Regionen zu ermöglichen und zu erleichtern.

Die beteiligten Entwicklungspartnerschaften setzten sich Schwerpunktaufgaben, um den angestrebten „europäischen Mehrwert“ zu generieren. Ein solcher bestand - neben der Sammlung und dem Austausch von good practice Beispielen für die Implementation von neuen umweltbezogenen Dienstleistungen zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und zur Verbesserung der Qualifikationen der in diesem Feld beschäftigten MitarbeiterInnen - auch in der Herstellung einer Plattform für eine nachhaltige transnationale Kooperation in Form einer *Europäischen Wirtschaftsvereinigung*.⁴

Die sechs Entwicklungspartnerschaften brachten ihre Aktivitäten im gemeinsamen Kooperationsübereinkommen (vgl. dazu die nachstehende Kurzfassung des TCA) in eine Rangreihung. Demnach waren Aufgaben zum Austausch von Information und Erfahrungen, zum Import, Export oder der Adaptierung neuer Zugänge und Methoden betreffend gemeinsame Entwicklungen sowie der Austausch von TrainerInnen, Auszubildenden und sonstigem Personal als gleichrangig sehr wichtig gekennzeichnet (4 Sterne). Die parallele Entwicklung von neuen Zugängen und Verfahren wurde weniger bedeutungsvoll (3 Sterne) bewertet:


*„The methodology to be followed is therefore based on the exchange of experience and expertise in the field of building up and running successful social enterprises in the environmental sector. These examples of good practice are to be sought across the EU level and have to be analysed and documented.“*⁵

³ Vgl. dazu: [SerraNet](#). TCA, S.2f.

⁴ Vgl. dazu: [SerraNet](#). Social Enterprises' Reuse and Recycling Activities Network. Transnational Co-operation Agreement. (=TCA-ID 3962). S.6ff.

⁵ Vgl. dazu: [SerraNet](#). TCA, S.2.

1.1 Überblick über die im Transnational Cooperation Agreement (TCA) formulierten Ziele und Aktivitäten

 Transnational Partnership 7/2005-6/2007	
TCA: Aims, Activities, Methods, Results	
Aims	<p>The TCA represents the basis of the cooperation: The aims and activities of SerraNet are defined and clear.</p> <p>The main common targets of SerraNet are: developing a good practice database, expert exchange (“se2se” – social enterprise to social enterprise); developing/founding an EEIG (European Economic Interest Group⁶); carrying out an “Exchange mart” at the end of the partnership next year.</p>
Activities	<p>General activity levels:</p> <ul style="list-style-type: none"> Exchange of information and experiences (***)⁷ Parallel development of innovative approaches (**) Import, export or adoption of new approaches (***) Joint development (***) Exchange of trainees/trainers/staff (***) <p>Specific activities:</p> <ul style="list-style-type: none"> General transnational meetings (3) Steering group meetings (6) Working out and founding an EEIG Bilateral exchange – study visits Exchange mart (1) SerraNet Website Accompanying Evaluation
Methods	<p>Working methodologies are mainly: Working in steering group meetings (EEIG) and during and between the general meetings (good practice database). Study visits and learning from local projects (“se2se”) will enrich the exchange of experience, good practice and innovative ideas for each DP.</p>
Results	<ul style="list-style-type: none"> Functioning EEIG Good practice database Valueable inputs for the national work of the participating DPs due the study visits Improved intercultural competencies Written final report Published Reports on the Website of SerraNet Evaluation Report

⁶ Auf Deutsch: EWIV – Europäische Wirtschaftsvereinigung

⁷ Activity Ratings in TCA, p.9.

1.2 Aufgaben, zentrale Fragen und Methodik

Aufgabe des von [EcoNetAustria](#) beauftragten Begleitforschungsprojekts war es, aus dem Blickwinkel der EP [EcoNetAustria](#) die von [SerraNet](#) selbst gesteckten Zielsetzungen auf ihre Erreichung zu analysieren. Gleichrangig wichtig war es, mittels eines diskursiven Ansatzes periodisch Evaluierungsergebnisse an die transnationale Steuerungsgruppe rückzumelden und dadurch einen Beitrag zur Qualitätssicherung der transnationalen Kooperation zu leisten. Schriftliche Berichte wurden einerseits von den einzelnen EP EvaluatorInnen und andererseits in Form eines gemeinsamen Abschlußberichts („Synthesebericht“) aller beteiligten EvaluatorInnen vorgelegt.⁸

Wichtige Fragen dieser begleitenden Evaluierung lauteten:

- Welche Zielsetzungen waren im Rahmen der knappen Ressourcen für transnationale Zusammenarbeit realisierbar?
- Welche Partnerorganisationen/OrganisationsvertreterInnen hatten im Rahmen der transnationalen Kooperation welche Funktion und welche Aufgaben? Welche Erwartungen und Zuschreibungen bestanden diesbezüglich wechselseitig? Welche Umsetzungsschritte wurden zur Erreichung der transnationalen Ziele unternommen?
- Durch welche Faktoren und Rahmenbedingungen wurde der transnationale Kooperationsprozess maßgeblich positiv befördert bzw. negativ beeinflusst?
- Welche der explizit formulierten Zielsetzungen wurden in welchem Ausmaß erreicht?
- Welche weiteren Vorteile/welchen Zusatznutzen bewirkte die transnationale Kooperation im Rahmen von [SerraNet](#) für die gesamte Entwicklungspartnerschaft/für die daran beteiligten nationalen Partner?

1.2.1 Methodischer Ansatz

Als Erhebungsinstrumente bzw. –methoden gelangten grundsätzlich qualitative Interviews, kurze standardisierte Erhebungsbögen und teilnehmende Beobachtungen zum Einsatz. Zu übergreifenden Fragestellungen (Zielsetzungen, Zielerreichung, Umsetzungsprozess) wurden qualitative Interviews durchgeführt und z.B. zur Bewertung von Zielen und Effizienz von einzelnen Veranstaltungen (Steering Group Meetings, Gesamtkonferenzen) teilstandardisierte Erhebungsbögen vorgelegt. Zusätzlich fungierte bei den bis Mai 2007 insgesamt 10 Treffen von [SerraNet](#) (drei Gesamtkonferenzen, sechs STG Meetings, ein „Exchange Mart“) jeweils mindestens eine/r der sechs EvaluatorInnen, die bei den beteiligten EP tätig waren, als teilnehmende BeobachterInnen und nahm seine/ihre Rolle als BerichterstatterIn hinsichtlich der bis dahin erarbeiteten Evaluierungsergebnisse wahr.

Arbeitschritte im Rahmen dieser Evaluierung des IFA Steiermark waren:

⁸ Vgl. dazu:

- Erarbeitung eines für alle beteiligten EvaluatorInnen gemeinsamen Evaluationskonzepts und der gemeinsamen Erhebungsinstrumente
- Fokusgruppe mit VertreterInnen von [EcoNetAustria](#) und der transnationalen Koordinatorin von [SerraNet](#)
- Zahlreiche Gespräche und Diskussionen mit VertreterInnen der sechs Entwicklungspartnerschaften
- Teilstandardisierte Erhebungen zu zentralen [SerraNet](#) Veranstaltungen (Analyse von standardisierten TeilnehmerInnenbefragungen bei den General Meetings sowie den Steuerungsgruppentreffen)
- Analyse von Protokollen zur transnationalen Zusammenarbeit (periodische Sichtung und Aufarbeitung)
- Teilnahme an fünf transnationalen Treffen: Toulouse/F (Steering Group Meeting) 12/2005, Malta (Steering Group Meeting) 2/2006, Padova/I (General Meeting) 4/2006, Marbella/SP (Steering Group Meeting) 9/2006, Wien/A (Abschließendes General Meeting/"Exchange Mart") 4/2007.
- Mündliche Zwischenberichte vor der transnationalen Steuerungsgruppe zur Rückkoppelung der Ergebnisse
- Erarbeitung von kurzen schriftlichen Ergebnisprotokollen („Handouts“)
- Erstellung eines schriftlichen Mid Term Berichtes und eines Synthese-Evaluationsendberichts gemeinsam mit den weiteren fünf EvaluatorInnen⁹

⁹ Vgl. dazu: Evaluation der transnationalen EQUAL Kooperation SerraNet“. Mid Term Bericht. Erstellt von Max Saurug, IFA Steiermark. Graz: November 2006 und:
Evaluation of the Transnational EQUAL Cooperation “SerraNet“. Final Report. Evaluators: Susanna Casellato: AMBIENTERICICLA; Max Saurug: EcoNet Austria; Laurent Dedieu: ECADE; Louiselle Sciberras: RECYCLING; Sauli Pajari: SYTrim; Philipp Röckmann: Tandem. Granada: May 2007

2 ZUR UMSETZUNG DER TRANSNATIONALEN KOOPERATION SERRANET

Die wichtigste Grundlage für [SerraNet](#) war das bereits skizzierte TCA, in dessen Rahmen die Ziele und Aufgaben definiert wurden. Weiterführende detaillierte Vorgaben für die Aktivitäten von [SerraNet](#) wurden von der Steuerungsgruppe im Rahmen von Arbeitstreffen entwickelt. Anzumerken ist, dass basierend auf Erfahrungen von EQUAL 1, großer Wert auf die Formulierung klarer und erreichbarer Ziele Wert gelegt wurde.

Es haben alle drei der vereinbarten General Meetings sowie sechs Steuerungsgruppentreffen stattgefunden. Mehrere bilaterale Treffen ergänzten das Aktivitätenspektrum. Festzustellen ist, dass sich bei [SerraNet](#) rasch eine „Kerngruppe“, bestehend aus der finnischen, der österreichischen und der italienischen Entwicklungspartnerschaft gebildet hatte. Dies hängt einerseits mit den ungleich größeren Vorerfahrungen der drei Organisationen im Bereich der Integration in das Beschäftigungssystem sowie im Umwelt-, und Wiederverwendungsbereich¹⁰ und andererseits mit den stark divergierenden Budgets¹¹ für die transnationale Kooperation zusammen.

2.1.1 Stellenwert und Steuerung der transnationalen Zusammenarbeit

Die transnationale Zusammenarbeit war aus Sicht der an [EcoNetAustria](#) beteiligten Organisationen und Personen grundsätzlich von großer Bedeutung. Das zeigte sich auch durch die Übernahme des transnationalen Sekretariats durch [EcoNetAustria](#), mit dem ein erheblicher Koordinationsaufwand verbunden war. Die Steuerungs- und Informationsarbeit des transnationalen Sekretariats wurde von Seiten der an [SerraNet](#) Beteiligten als positiv hervorgehoben. Als zentrale Aufgabe des transnationalen Sekretariats und auch der mit VertreterInnen aller beteiligten EP besetzten Steuerungsgruppe wurde es gesehen, gute Arbeitsstrukturen herzustellen sowie Aufgaben für alle Beteiligten zu definieren. Die rund zehnköpfige Steuerungsgruppe fungierte dabei gleichzeitig als Arbeitsgruppe: In die Meetings wurden die Erfahrungen der Entwicklungspartnerschaften aus dem jeweiligen nationalen/regionalen Kontext eingebracht und auf ihre transnationale Umsetzbarkeit hin diskutiert. Die Arbeitssprache Englisch stellte bei [SerraNet](#) anders als bei vielen anderen Entwicklungspartnerschaften keine Hürde dar: Alle TeilnehmerInnen waren gut in der Lage, sich auf Englisch zu verständigen, so dass eine konstruktive Arbeit möglich war.

¹⁰ Vgl. dazu: [SerraNet](#). TCA, S. 2ff.

¹¹ Die spanische und die maltesische Entwicklungspartnerschaften verfügten zusammen über weniger als ein Viertel des Budgets der finnischen EP. Aus diesem Grund waren deren Beteiligungsdefizite nicht verwunderlich.

2.1.2 Einhaltung von Vereinbarungen und Kommunikationstransfer

Die Kommunikation zwischen den Partnerorganisationen (bei den Meetings, via E-Mail und Telefon) wurde in Summe als gut bewertet. Allerdings wurde darauf hingewiesen, dass die Intensität der Kommunikation nach den Meetings nachließ und meist kurz vor den Meetings wieder zunahm. Bei der Aufrechterhaltung der Kommunikation und z.B. der Einhaltung von Arbeitsfristen kam dem transnationalen Sekretariat eine wichtige Rolle zu. Wie erfolgreich die Koordinationsaufgaben erfüllt werden konnten, hing jedoch in erster Linie von der Diszipliniertheit der beteiligten Personen ab. Gerade auf transnationaler Ebene war zu beobachten, dass vereinbarte Lieferfristen häufig überschritten wurden und dadurch Verzögerungen bei der Fertigstellung von gemeinsamen Produkten eher die Regel denn die Ausnahme darstellten.

Die Arbeitsabsprachen bei [SerraNet](#) wurden jedoch überwiegend eingehalten. Verzögerungen ergaben sich bei der Fertigstellung der Website und bei der Darstellung der Good practice Projekte sowie in der Finalisierung der [SerraNet-EEIG](#).

2.2 European Economic Interest Grouping (EEIG): Besiegelte Zusammenarbeit

Ein erklärter Schwerpunkt der [SerraNet](#) Aktivitäten war laut TCA die Schaffung einer organisatorischen Plattform für eine nachhaltige Zusammenarbeit der bei [SerraNet](#) involvierten Organisationen über die Laufzeit von EQUAL 2 hinaus.

Als relativ neue und innovative Möglichkeit, die transnationale Zusammenarbeit von europäischen Unternehmen auf eine tragfähige Basis zu stellen, wurde von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften 1989 eine Firmenkonstruktion mit der Bezeichnung „EWIV“ (Europäische Wirtschaftsvereinigung bzw. European Economic Interest Grouping/EEIG) entwickelt und als organisatorisch-rechtliche Basis für Kooperationen vorgeschlagen. Die EWIV stellt dabei ein anerkanntes rechtsfähiges und autonomes Konstrukt dar, im Rahmen dessen wirtschaftlich selbständig tätige Mitglieder (Personen oder Organisationen) auf einer stabilen Grundlage grenzüberschreitend kooperieren können:

„Die EWIV stellt ein wichtiges Element der europäischen Zusammenarbeit dar, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die sich an gemeinschaftsweiten Projekten beteiligen möchten, denn die Internationalisierung der Geschäftstätigkeit von KMU trägt wesentlich zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit bei. Über die Förderung der Europäisierung der Unternehmen können Europäische Wirtschaftliche

Interessenvereinigungen (EWIV) zur Stärkung des Potentials zur Schaffung von Arbeitsplätzen in der Europäischen Union beitragen.“¹²

Obwohl von der Kommission als „flexible und einfache Struktur“ tituliert¹³, sind für die Gründung einer EWIV eine Reihe von Vorbereitungsarbeiten wie auch eine Geschäftsordnung und ein von allen Mitgliedern unterschriebener Gründungsvertrag nötig. Hinzu kommt, dass von den Mitgliedern Unterlagen über ihre Organisation beigebracht werden müssen, die in die Landessprache des Hauptsitzes der EWIV übersetzt und notariell beglaubigt werden müssen.

Im Fall von [SerraNet](#) wurde den transnationalen Partnerorganisationen schon früh durch die Grazer ARGE Abfallvermeidung, Ressourcenschonung und nachhaltige Entwicklung GmbH als „leading partner“ von [EcoNetAustria](#) der Vorschlag zur Gründung einer EWIV unterbreitet. Der Vorschlag fand große Akzeptanz, und mit Unterstützung einer Juristin wurden binnen Jahresfrist sowohl der Gründungsvertrag als auch die Geschäftsordnung erarbeitet.

In einem festlichen Akt unterzeichneten beim transnationalen Meeting im italienischen Padua im April 2006 insgesamt 15 Organisationen, die an den sechs [SerraNet](#) EP beteiligt sind, den Gründungsvertrag zur [SerraNet](#) EEIG und besiegelten damit ihren Willen zu ihrer längerfristigen Zusammenarbeit.

Als Sitz der EWIV wurde Österreich ausgewählt, wobei zurzeit (Juni 2007) das Eintragungsverfahren ins Firmenbuch vor dem Abschluss steht. Vor dem Hintergrund, dass vor allem die finnischen Partnerorganisationen sehr rasch unter dem „Firmendach“ der EWIV zu arbeiten beginnen wollten, ist darauf hinzuweisen, dass die Eintragungsformalitäten mehr Zeit und Energie in Anspruch nahmen als vorgesehen. Dies hatte vor allem damit zu tun, dass die EWIV, obwohl vor mehr als 15 Jahren in Europa eingeführt, für Österreich ein eher neues Rechtskonstrukt darstellt und auch MitarbeiterInnen des zuständigen Zivilgerichts („Firmenbuch“) vor schwierige Aufgaben stellte sowie auch damit, dass eine Reihe von Dokumenten der Partnerorganisationen ins Deutsche übersetzt und rechtlich beglaubigt werden mussten.

Das Vorhaben, eine gemeinsame Plattform für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der daran interessierten [SerraNet](#) Mitglieder ist am Ende der Laufzeit mit der unmittelbar bevorstehenden Eintragung der EWIV in das Grazer Firmenbuch beinahe abgeschlossen. Nach erfolgter Eintragung können die Partnerorganisation erste Kooperationsprojekte – im Gespräch sind vor allem solche im Bereich der Wiederverwendung von Mobiltelefonen und Personalcomputern bzw. entsprechenden Bildschirmen – in die Tat umsetzen.

¹² Das Regelwerk der EWIV ist in einem Handbuch der Kommission dargestellt: Die EWIV als Instrument der grenzübergreifenden Kooperation. Praktisches Handbuch für KMU. Hrsg. von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. 2. Ausgabe 1998 (=Dok.:23/0331/98-DE; Orig.: EN/FR). Hier: S.7.

¹³ Ebda.

2.2.1 Expert exchange „se2se“: Gelebter Austausch

Ein weiteres Schlüsselement des Arbeitsprogramms von [SerraNet](#) war der Austausch von Fachleuten. „se2se“ stand dabei für "social enterprise to social enterprise": Gemeint war die Möglichkeit für alle an [SerraNet](#) teilnehmenden Sozialbetriebe, die Arbeitsweise und das Dienstleistungsangebot der Partnerorganisationen in Form von Studienreisen kennen zu lernen, um so für den eigenen Betrieb zu profitieren. Als Regel für das Austauschprogramm galt, dass einer Person pro an den sechs Entwicklungspartnerschaften beteiligten Organisationen die Möglichkeit geboten wurde, an einem Besuchs- und Trainingsprogramm teilzunehmen, um die betrieblichen Gegebenheiten von Sozialunternehmen in den an [SerraNet](#) beteiligten Ländern in der Praxis zu studieren.

„se2se“ wurde intensiv in Anspruch genommen: Österreichische Studienreisen nach Finnland, finnische nach Österreich und Italien und Besuche von italienischen Delegationen in Finnland zeugen von einem regen Austausch. Diese Besuche wurden vereinbarungsgemäß schriftlich dokumentiert, wobei als gemeinsames Archiv die open source Enzyklopädie „Wikipedia“ diente: Vgl. dazu: http://wiki.serranet.org/index.php/Social_enterprise_to_social_enterprise_-_se2se.

Detailliertere Berichte von österreichischen Teilnehmern belegen, dass durch den ExpertInnenaustausch einerseits wertvolle Erfahrungen erzielt wurden, die in die heimische Praxis übertragen werden können, und dass andererseits auch österreichische „good practice“ weiter gegeben wurde:

„Durch die Besichtigung der finnischen Betriebe und durch zahlreiche Besprechungen (...) konnten wertvolle Informationen für den Aufbau des Geschäftsfeldes bei den Partnerbetrieben gewonnen werden. Insbesondere die Notwendigkeit einer Einbettung der sozialökonomischen Betriebe in ‚offizielle‘ Sammelaktivitäten, um möglichst große Mengen und um möglichst hochwertige Geräte lukrieren zu können, wurde erkannt und diskutiert. Die gesammelten Informationen wurden von den österreichischen Teilnehmern diskutiert und auf Verwertbarkeit für die eigene Organisation überprüft. (...) Von den österreichischen Teilnehmern konnten ebenfalls eine Reihe von Informationen an die finnischen Kollegen weiter gegeben werden. (...) Zudem konnte den finnischen KollegInnen der Kontakt zum elektronischen Dokumentationssystem bei belgischen Demontage-ReUse-Betrieben vermittelt und Informationen über einen deutschen Bildschirmglasbearbeitungsbetrieb dargestellt werden.“¹⁴

Die im Rahmen von [SerraNet](#) ermöglichten Studienreisen wurden von den TeilnehmerInnen als nachhaltig wirksam beurteilt - der Erfahrungsaustausch soll nach den Wünschen der TeilnehmerInnen auch nach Beendigung des EQUAL Projekts fortgesetzt werden: *„Ein ständiger Erfahrungsaustausch und eine Zusammenarbeit beim Erstellen von Machbarkeitsstudien und Businessplänen von ReUse Konzepten mit finnischen Kollegen ist*

¹⁴ Vgl. dazu: [EcoNetAustria](#). Dokumentation Expert Exchange Finnland. 25. -29. Juni 2006. Schriftlicher Bericht. Graz: 2006, S.3.

eine wichtige Unterstützung beim Gelingen des geplanten „ReUse Net“ in Oberösterreich.“¹⁵

2.2.2 Serranet Website

Die Website von Serranet (http://www.serranet.org/www_index.php) war als übergreifende Informations- und Kommunikationsplattform vorgesehen.¹⁶

Geplant war, sowohl eine attraktive Internet Darstellung von Serranet nach „außen“ anzubieten als auch alle KooperationspartnerInnen von Serranet mittels eines Diskussionsforums mit allen relevanten Informationen zu versorgen. Die Website wurde allerdings lange nicht gewartet – eine periodische Aktualisierung der Website empfiehlt sich auch nach EQUAL, soll sie die angestrebte Wirkung erzielen.

2.2.3 Good practice Datenbank & Good practice Transfer

Eine „good practice Datenbank“ war eines der Produkte der Zusammenarbeit, im Rahmen dessen herausragende Beispiele für soziale Betriebe im Umweltbereich im europäischen Raum dargestellt werden sollten. In weiterer Folge soll die Datenbank als Informationsquelle für potentielle KooperationspartnerInnen dienen. Diese Datenbank sollte detaillierte Informationen über die good practice Projekte enthalten wie z.B. die Art der Aktivitäten, Finanzierungsmodelle, Serviceangebote etc. (vereinbart wurde die Darstellung von fünf Beispielen pro Entwicklungspartnerschaft). Laut TCA war eine attraktive Aufbereitung der „Vorzeigeprojekte“ vorgesehen, um gute Anknüpfungspunkte für neue Projekte und Aktivitäten in den europäischen Ländern anzubieten. Diese Datenbank war die Grundlage für den im TCA angekündigten „good Practice Transfer“ der vor allem bei den bilateralen Besuchen, den General Meetings und insbesondere beim „Exchange Mart“ in Wien im April dieses Jahres stattgefunden hat.

Auf der aktuellen Serranet Seite auf Wikipedia (http://wiki.serranet.org/index.php/Main_Page) finden sowohl die good Practice Datenbank als auch die oben genannten Erfahrungsberichte zum ExpertInnenaustausch „se2se“ Platz. Wikipedia zeichnet sich ja nicht zuletzt dadurch aus, dass alle LeserInnen schriftliche Beiträge verfassen können, wobei jedoch eine klare Grundstruktur der Website/der Texte und eine disziplinierte „Befüllung“ erforderlich sind, um einen Überblick behalten zu können. Wikipedia bietet den Vorteil, dass die Einträge über die Laufzeit von EQUAL 2 hinaus bestehen bleiben und, dass im Unterschied zum Hosting von Websites, keinerlei Kosten entstehen.

Sowohl die Erstellung der good practice Datenbank als auch die darauf aufbauenden Fallstudien kamen lange über ein Anfangsstadium nicht hinaus. Die entsprechenden

¹⁵ Vgl. Expert Exchange Finnland. 25. -29. Juni 2006, S.12.

¹⁶ Vgl. dazu: Serranet. TCA, S. 13.

Einträge in Wikipedia sind bis zu Projektende zwar ergänzt und erweitert worden, es ist die Liste der im Rahmen von [SerraNet](#) teilnehmenden Organisationen jedoch unvollständig geblieben. Vgl. dazu :
(http://wiki.serranet.org/index.php/Main_Page#Good_practice_data_base).

2.2.4 Exchange Mart

Der „Exchange mart“, der im April 2007 in Wien stattfand, war zentraler Teil der Abschlusskonferenz von [SerraNet](#). Der Exchange mart ist ein Verfahren, das sich dadurch auszeichnet, dass öffentliches Publikum teilnehmen und einen Einblick in die Zielsetzungen und Aufgabenstellungen der beteiligten Organisationen gewinnen kann. Im Vorfeld bekamen Interessierte die Möglichkeit, über die [SerraNet](#) Website auszuwählen, mit welchen „ausstellenden“ Projekten und Sozialunternehmen sie in Kontakt kommen möchten. Mit diesem Abschlussevent waren hohe Erwartungen auch hinsichtlich neuer Kontakte zu KooperationspartnerInnen und AuftraggeberInnen verknüpft: *„This kind of event has already proved to be a highly efficient and motivating method of spreading information and initiating valuable personal contacts.“* Der Exchange Mart löste die damit verknüpften Erwartungen ein: Rund 50 TeilnehmerInnen aus Frankreich, Finnland, Deutschland, Spanien, Italien und Österreich bekamen einen vertieften Eindruck von den Zielen und Aufgaben der an [SerraNet](#) beteiligten Organisationen. Das Konzept der Veranstaltung, die in Form von „round tables“ abgewickelt wurde und die Möglichkeiten, neue Partnerschaften zu knüpfen, wurden von den BesucherInnen sehr positiv hervorgehoben.

2.2.5 Einhaltung der Grundsätze und Querschnittsthemen

Insbesondere Gender Mainstreaming hatte aus Sicht der Befragten einen hohen Stellenwert – das wurde auch durch die aktive Einbringung von genderspezifischen Themen durch die von [EcoNetAustria](#) beauftragte transnationale Koordinatorin in die Meetings sichtbar.

Während ein allgemeiner Grundkonsens über die Benachteiligung von Frauen in den jeweiligen Arbeitsgebieten und –regionen und über entsprechende Handlungserfordernisse bestand, ist allerdings offen geblieben, ob es unter den Entwicklungspartnerschaften ein gemeinsames Verständnis von Gender Mainstreaming und entsprechende Ziele gab. Deutlich wurde einmal mehr, dass Gender Mainstreaming auf transnationaler Ebene bedingt durch gesellschaftspolitische Unterschiede in den Mitgliedsländern und den daraus resultierenden divergierenden Grundlagen über punktuelle Diskussionen und Bekräftigungen der Notwendigkeit von Veränderungen nicht hinaus kam.

Die übrigen Grundsätze und Querschnittsthemen von EQUAL wurden kaum angesprochen. Sie waren jedoch impliziter Teil des Programms der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kooperation und es war insgesamt eine sehr partnerschaftliche Arbeitshaltung in den unterschiedlichen Gremien von [SerraNet](#) beobachtbar.

2.2.6 Bewertung der Meetings

Die TeilnehmerInnen wurden von den EvaluatorInnen bei den Meetings unter anderem um eine Beurteilung der inhaltlichen Konzeption, des Verlaufs und der Organisation der Treffen gebeten. Das Ergebnis von durchschnittlich mehr als acht (von zehn höchstens möglichen) Bewertungspunkten bescheinigt den Meetings grundsätzlich großen Erfolg.¹⁷

Hervorgehoben wurde, dass durch den Austausch von Erfahrungen und good practice Beispielen sowie durch den Know how-Transfer in den Arbeitsgruppen der fachliche Horizont der Teilnehmerinnen erweitert werden konnte. Ein weiterer positiver Effekt der Meetings war, dass die TeilnehmerInnen nach ihren eigenen Angaben sehr viel über Arbeitszusammenhänge ihrer transnationalen Partnerorganisationen wie auch über gesellschaftliche Hintergründe erfahren konnten. Besonders hervorgehoben wurde dabei die Programmgestaltung der Treffen, die gleichermaßen das gegenseitige Kennen Lernen der beteiligten Organisationen und Personen, einen intensiven inhaltlichen und informellen Austausch wie auch ein konstruktives themenzentriertes Arbeiten ermöglichte. Positiv erwähnt wurde von den TeilnehmerInnen sowohl das Rahmenprogramm als auch die ausgezeichnete Gastfreundschaft der jeweiligen VeranstalterInnen.

3 ERFOLG UND NUTZEN

Mit der klaren Formulierung der Aufgaben im TCA, der Gründung einer Steuerungsgruppe, der guten Vorbereitung und Durchführung von Meetings sowie der Definition von Aufgaben und Lieferfristen für die beteiligten EP VertreterInnen wurden auch in der letzten EQUAL Periode erzielte Erfahrungen hinsichtlich klarer Steuerungserfordernisse berücksichtigt. Wie auch die Rückmeldungen der [SerraNet](#) Mitglieder aus den weiteren EU Ländern bestätigen, leistete das von [EcoNetAustria](#) beigestellte transnationale Sekretariat eine sehr effektive Koordinationsarbeit.

Die wichtigsten Erwartungen der österreichischen Beteiligten von [SerraNet](#) betrafen die Einlösung der im TCA selbst gestellten Aufgaben. Eingefordert wurde über das allgemeine Ziel hinaus, Erfahrungen auszutauschen und die vereinbarten Aufgaben abzuarbeiten, die Produkte der Kooperation in der Folge nachhaltig zu nutzen: Als vorrangiges

¹⁷ Für vertiefende Informationen über die Bewertung der [SerraNet](#) Meetings liegen gesondert detaillierte schriftliche Bewertungen vor.

Erfolgskriterium galt dabei von Beginn an eine im Anschluss an EQUAL wirtschaftlich tätige [SerraNet](#) EWIV.

Die im TCA formulierten Zielebenen (General activities) wurden grundsätzlich mit Engagement bearbeitet. Die einzelnen Aktivitäten (Specific activities) sind zu Ende der Kooperation weitgehend abgeschlossen. Während die EWIV nach Abschluss der Gründungsformalitäten sehr bald arbeitsfähig sein wird ist die Erstellung der good practice Beispiele abgeschlossen und der ExpertInnenaustausch wurde umfangreich und zur Zufriedenheit aller Beteiligten mit dem Exchange Mart in Wien als Höhepunkt abgeschlossen. Der good practice Transfer könnte noch gewinnen, wenn in der Folge - auch nach Beendigung von EQUAL - die Website von [SerraNet](#) laufend aktualisiert sowie die good practice Datenbank mit weiteren Beispielen „befüllt“ werden würde.

Festzuhalten ist, dass die Kooperation insgesamt in einer sehr engagierten und freundlichen Atmosphäre, die von gegenseitigem Verständnis und Respekt getragen war, stattgefunden hat. Sowohl im Sinne der mit den transnationalen Projekten angestrebten „Näherkommens“ der europäischen Länder und Kulturen als auch – und dies vor allem – wegen der angestrebten Nachhaltigkeit der geschaffenen Produkte ist die Kooperation [SerraNet](#) als insgesamt sehr erfolgreich zu bezeichnen.

3.1 Added Value

Der von der EU geforderte „europäische Mehrwert“ war aus Sicht der österreichischen TeilnehmerInnen bei [SerraNet](#) gegeben: Durch den persönlichen Erfahrungsaustausch, die Erstellung der good practice Beispiele und den Know-how Transfer konnte der berufliche Horizont der TeilnehmerInnen verbreitert werden. Als weitere diesbezügliche Effekte wurden erachtet, dass die TeilnehmerInnen unterschiedliche Lösungsansätze für ähnliche Problemstellungen in der Sozialwirtschaft kennen lernten und viel über die sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe in den Partnerländern erfuhren. Hingewiesen wurde auf die Bedeutung persönlicher Kontakte und Gelegenheiten für Arbeitsgespräche im informellen Rahmen: *„There was enough time for ‚socializing‘, which is very important for a creative and efficient work“.*

Der wichtigste Zusatznutzen von [SerraNet](#) soll sich durch die im Rahmen der Kooperation gegründete EEIG ergeben: *“Especially the EEIG is a perfect sustainable product with its real potential yet to develop in the future. But also the personal contacts tend to continue in the future in the form of new project co operations. Furthermore the national objectives of the DP EcoNet-Austria were supported to a great extent concerning knowledge about funding, operative fields of business etc.”* (Vertreter von [EcoNetAustria](#))

3.2 Optimierungsvorschläge

SerraNet:

- Rasche Finalisierung der EWIV (Eintragung in das Firmenbuch)
- Erarbeitung/Entwicklung konkreter Nachfolge-Aktivitäten inkl. entsprechender Business-Pläne), um die EWIV in Gang zu bringen
- Die Resultate von [SerraNet](#) sollten allen Beteiligten kommuniziert werden

Für künftige transnationale Kooperationen:

- Formulierung klarer und erreichbarer Ziele
- Zeitgerechte Einlösung der vereinbarten Arbeitsaufträge
- Regelmäßiger Informationstransfer an alle beteiligten Teilprojekte und deren MitarbeiterInnen
- Stärkere Einbindung der EP, die auf Grund finanzieller Unterbedeckung nicht zu allen Meetings kommen können
- Gleiche Laufzeiten
- Ähnlich hohe, ausreichende Budgets für alle teilnehmenden EP
- Intensivere Kommunikation auch zwischen den Treffen
- Intensivierung der Diskussion über Gender Aspekte (in der Sozialwirtschaft)